



Sammeln / „entsammeln“ im Zentrum: das Sammlungs-Konzept



Georg Waldemer

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Gliederung

- **Vielfalt von Sammlungen**
- **„aktiv / passiv“ sammeln**
- **Sammeln nahe an der Gegenwart**
- **Das Sammlungs-Konzept**
- **Aufnahme-Kriterien**
- **„Filter“**
- **ausgliedern / „entsammeln“**



Vielfalt von Sammlungen

- **Museumstypen:**

Archäologie – Naturkunde – Ethnologie / Volkskunde – Kunst – Technik – Freilichtmuseen – Lokal-/Regionalmuseen – Kunstgewerbemuseen – Vertriebenenmuseen – Jüdische Museen – Produktmuseen – ...

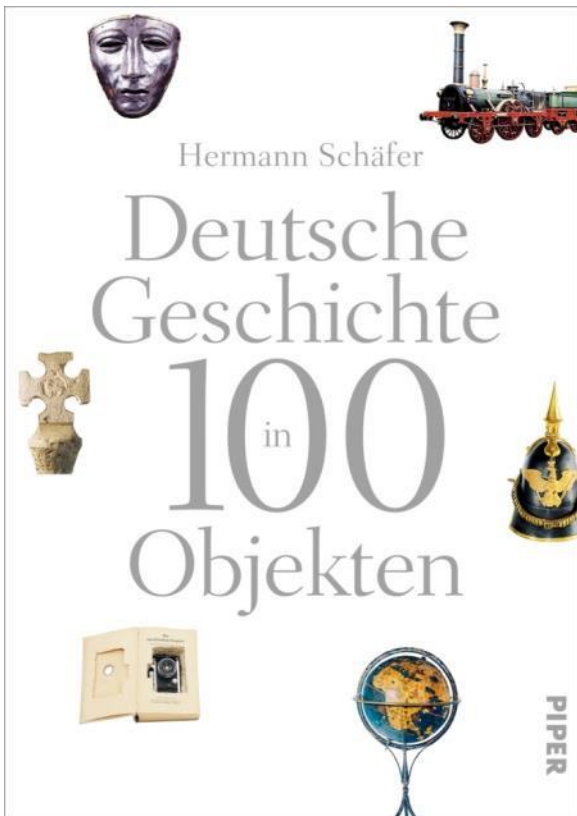
- **Volumen / Bestand an Objekten:**

(x – 155.000.000 +)





Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

„aktiv“ sammeln

= Arbeit „im Feld“

„passiv“ sammeln

= an-nehmen & auf-nehmen



Nahe an der Gegenwart sammeln und dokumentieren

SAMDOK / DOSS u.a.

(vgl. www.network.icom.museum/comcol)



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



go

oder: Was
übrig bleibt

iPhone

Wie ein Telefon zur
Welt-Fernbedienung wurde

Ritalin

Über die erstaunliche Karriere
eines Betäubungsmittels

Porsche Cayenne

Die Zeit verlangt nach privatem
Katastrophenschutz – auch im Auto

Manufactum

Ein Katalog, der zur Bibe
Bürgerlichkeit wu



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018

Das Sammlungskonzept



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



DEUTSCHES
DAMPFLOKOMOTIV
MUSEUM

Sammeln und Dokumentieren



Bali, Sandra

Stand: Dezember 2015



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- **Themen / Inhalte**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- **Schwerpunkte / Profil**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- **Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- **Zeitgrenzen**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- Zeitgrenzen
- **geographische Grenzen**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- Zeitgrenzen
- geographische Grenzen
- **Schwächen / Lücken im Bestand**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- Zeitgrenzen
- geographische Grenzen
- Schwächen / Lücken im Bestand
- **aktives / passives Sammeln**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- Zeitgrenzen
- geographische Grenzen
- Schwächen / Lücken im Bestand
- aktives / passives Sammeln
- **vorrangige Objektkriterien**



Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- Zeitgrenzen
- geographische Grenzen
- Schwächen / Lücken im Bestand
- aktives / passives Sammeln
- vorrangige Objektkriterien
- **Prozedere bei Zugang**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Sammlungs-Konzept

enthält auf der Basis des Leitbildes:

- Sammlungsgeschichte
- Themen / Inhalte
- Schwerpunkte / Profil
- Abstimmung / Vernetzung mit verwandten Museen
- Zeitgrenzen
- geographische Grenzen
- Schwächen / Lücken im Bestand
- aktives / passives Sammeln
- vorrangige Objektkriterien
- Prozedere bei Zugang
- **Prozedere bei Transfer / „Entsammlung“**



Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018

Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert

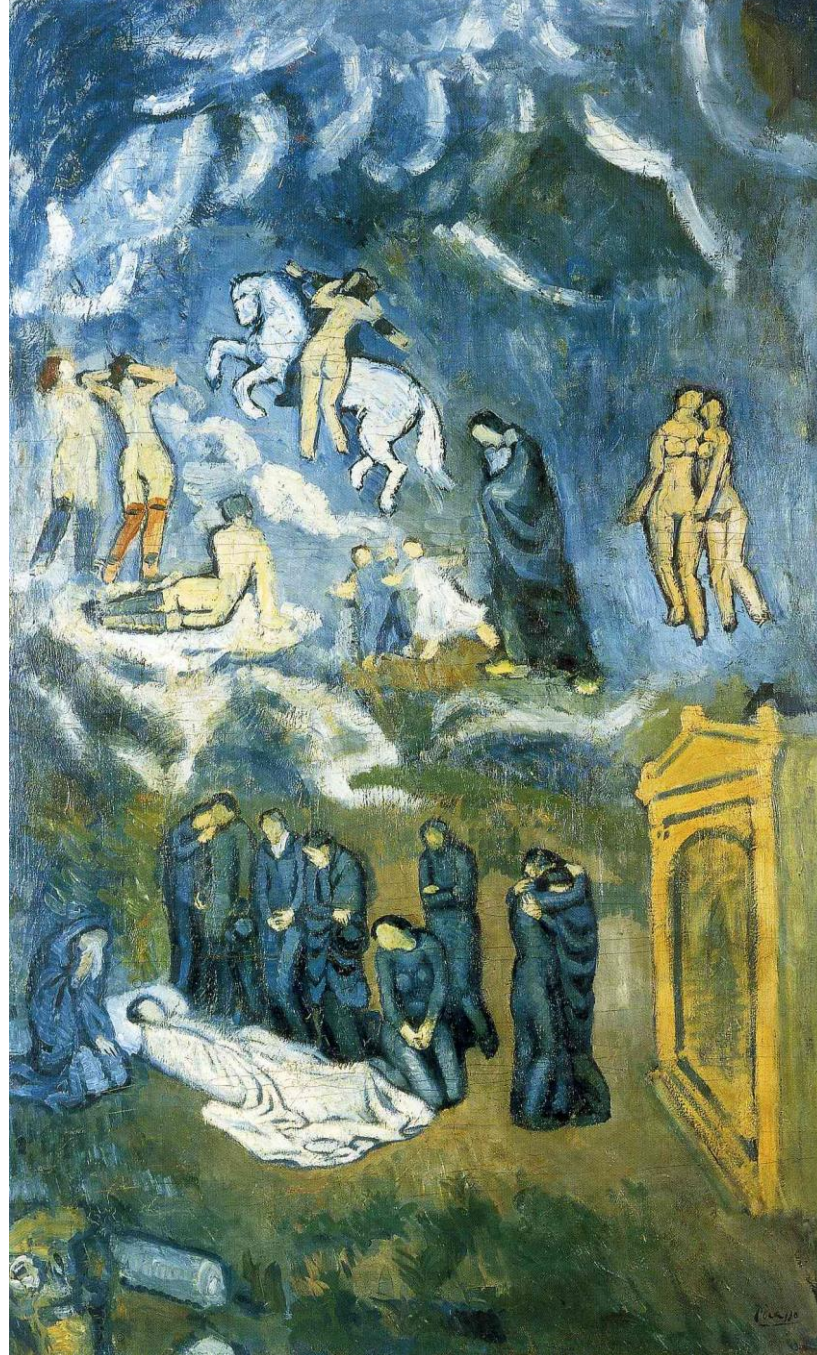
- **Paradigmawert**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018

Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- **Symbolwert / Erinnerungswert**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- **Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- **Attraktivitätswert**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- **biographischer Wert (bezogen auf Personen)**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Etwas Besonderes unter den neuen Exponaten des Museums sind ein handbemalter Trauerfächer und eine Büste von Sisi als siebenjähriges Mädchen.



FOTO: TREYBAL

Sammlerobjekt Sisi

Rosemarie Mann-Stein trägt für das Elisabeth-Museum in Possenhofen unermüdlich Exponate aus dem Besitz der ehemaligen österreichischen Kaiserin und ihrer Familie zusammen. Viele ersteigert sie bei eBay

VON SYLVIA BÖHM-HAIMERL

Possenhofen – Das Kaiserin-Elisabeth-Museum ist zu einem großen Anziehungspunkt für die Pöckinger, Ausflügler und Touristen geworden. Und der Förderverein tut viel, um das Museum Schritt für Schritt weiter auszubauen. Zum Saisonstart am 1. Mai kann die Museumsleitung wieder zahlreiche neue Exponate präsentieren. Der diesjährige Schwerpunkt lautet: Sisis Kindheit in ihrer Heimat München und in Possenhofen. Großes Augenmerk wird dabei auf ihre Mutter Ludovika von Bayern

10 500 hat so viel Geld in die Kasse gespült, dass der Förderverein wieder kräftig investieren konnte. Mehr als 60 000 Euro hat der Verein zwischen 2010 und 2012 für den Erwerb neuer Objekte ausgegeben. Nach Angaben von Rosemarie Mann-Stein, Museumschefin und Vorsitzende des Fördervereins, sind alle neuen Objekte authentisch und verfügen über Expertisen.

Wenn Mann-Stein auf eBay Gegenstände aus dem Besitz der ehemaligen österreichischen Kaiserin oder ihrer Familie entdeckt, kann sie sich nicht mehr zurückhalten. Ihre Sammelleidenschaft ist so groß,

es enthält auch wunderschöne Lithografien vom Königspaar.

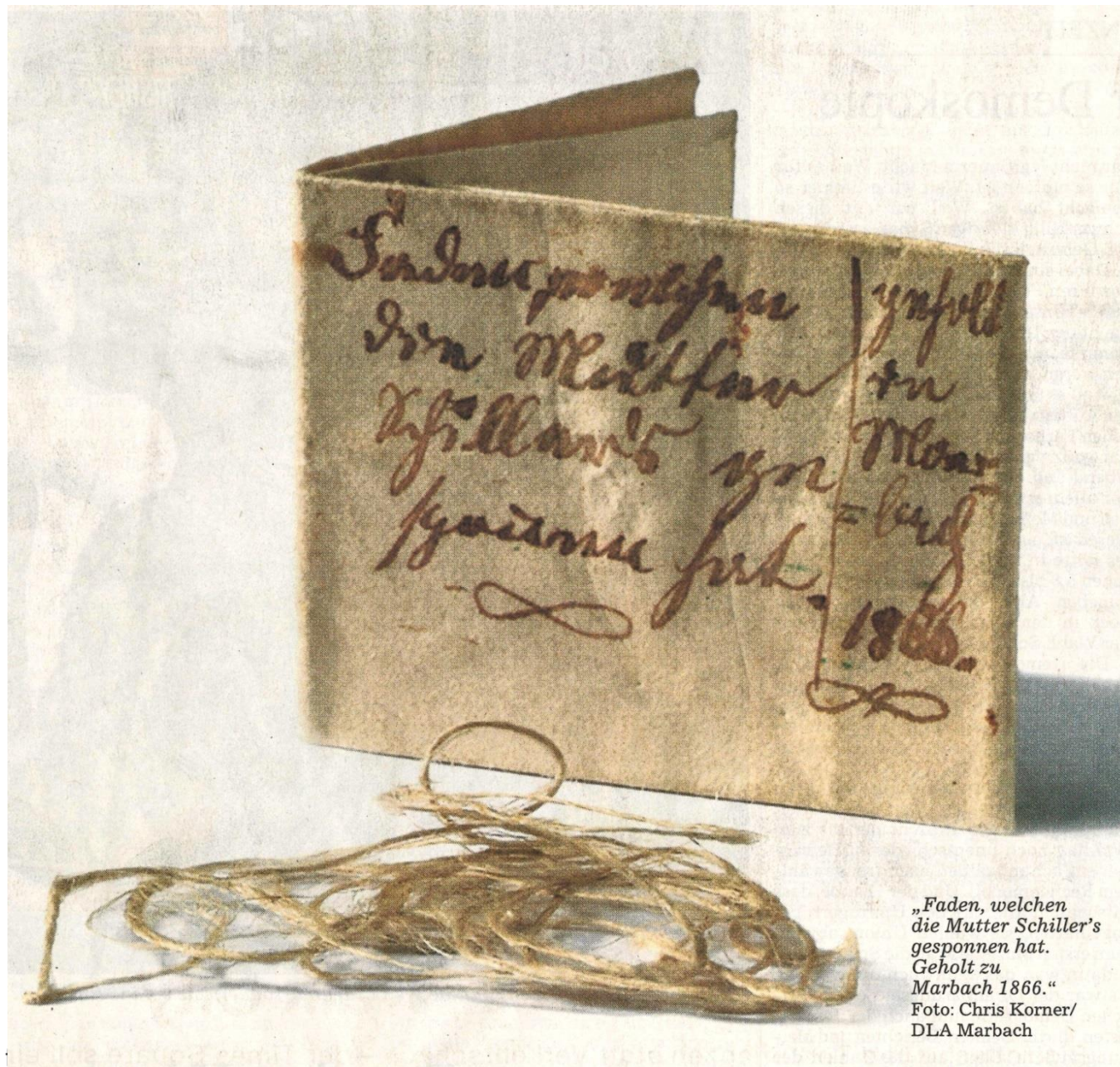
Doch die Highlights in diesem Jahr sind Exponate, wie eine Biskuit-Porzellan-Figurengruppe vom Hochzeitspaar Sisi und Franz Josef im Jahr 1854 oder die Büste von Sisi als siebenjähriges Mädchen. Die Original-Holzbüste, die von dem deutschen Künstler Anton Fernkorn geschaffen wurde, steht im Hof-Mobilien-Depot in Wien.

Für das Kaiserin-Elisabeth-Museum wird derzeit ein Duplikat aus Marmor angefertigt. Auf den Trauerfächer, den Sisi

Da dieses Jahr keine Sonderausstellung gezeigt wird, wurde der zur Verfügung stehende Raum für den Schwerpunkt zu Sisis Heimat verwendet. Fotos zeigen das Geburtshaus Sisis in der Ludwigstraße in München. Dort hatte ihr Vater Herzog Max in Bayern ein eigenes Theater eingerichtet und einen Zirkus im Garten. Seine Pfeife ist zu sehen mit Porzellankopf und Zinndekel, auf dem eine Streichzither abgebildet ist. Im Sonderraum wird Sisi Kindheit bis zu ihrem 15. Lebensjahr gezeigt und die späteren Besuche der Kaiserin in Possenhofen und Feldafing. Mann-Stein und ihre



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



„Faden, welchen
die Mutter Schiller's
gesponnen hat.
Geholt zu
Marbach 1866.“
Foto: Chris Korner/
DLA Marbach



Landesstelle
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- biographischer Wert
- **Ensemblewert**



Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

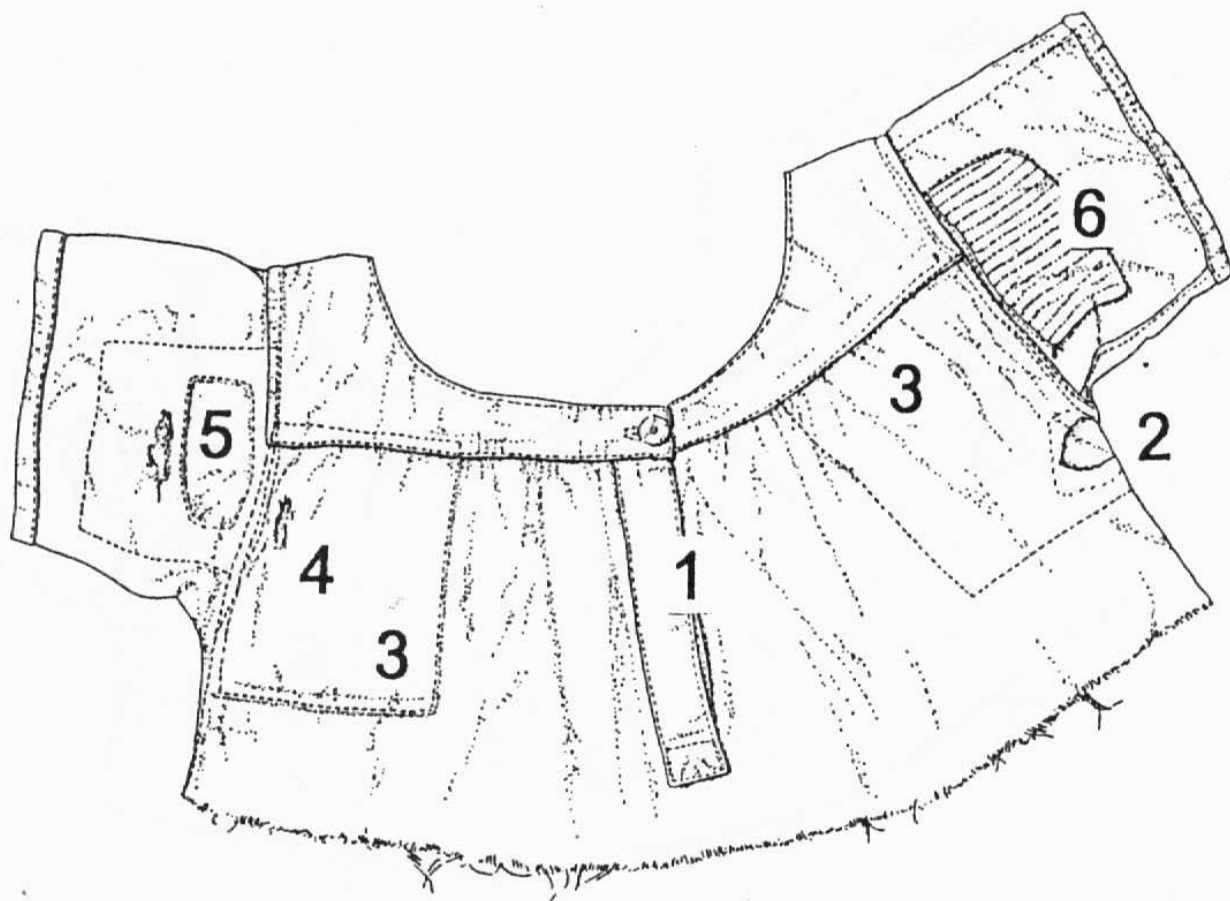
- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- biographischer Wert
- Ensemblewert
- **Dokumentationswert / Zeugniswert /
Gebrauchspuren („Objektbiographie“)**





Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Museumstag | 16.10.2018



Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- biographischer Wert
- Ensemblewert
- Dokumentationswert / Zeugniswert / Gebrauchsspuren

- mögliche Nutzung als Requisit



Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- biographischer Wert
- Ensemblewert
- Dokumentationswert / Zeugniswert / Gebrauchsspuren
- mögliche Nutzung als Requisit
- **physischer Zustand / Vollständigkeit / Unversehrtheit**



Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- biographischer Wert
- Ensemblewert
- Dokumentationswert / Zeugniswert / Gebrauchsspuren
- mögliche Nutzung als Requisit
- physischer Zustand / Vollständigkeit / Unversehrtheit
- **unbelastete Herkunft**



Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich ins Sammlungskonzept

- Referenzwert
- Paradigmawert
- Symbolwert / Erinnerungswert
- Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit
- Attraktivitätswert
- biographischer Wert
- Ensemblewert
- Dokumentationswert / Zeugniswert / Gebrauchsspuren
- mögliche Nutzung als Requisit
- physischer Zustand / Vollständigkeit / Unversehrtheit
- unbelastete Herkunft
- **Auflagen / Konditionen / Einschränkungen**



Die wichtigsten Werke könnten in die Bestände integriert werden, nicht aber als „Sammlung Gurlitt“

Die Überführung in ein Museum nobilitiert die Bestände Gurlitts. Lässt man ihnen zu viel Ehre angedeihen?

Für mich ist wichtig, dass es keinerlei Auflagen gibt. Wir können die wichtigsten Werke in unsere Bestände an klassischer Moderne und deutschem Expressionismus integrieren. Wenn es da ein paar Meisterwerke hat, die diese Bestände akzentuieren, dann werden sie nicht als „Sammlung Gurlitt“ in Erscheinung treten.

Im Testament ist keine Rede davon, was gezeigt werden muss oder wie?

Es gibt keine Auflagen. Wenn wir eine Sammlung annehmen, dann gehen wir davon aus, dass der Donator wollte, dass wir die Bilder zeigen. Die Hauptwerke werden wir sicher integrieren. So interpretiere ich eine Schenkung.

Aber wenn Sie feststellen: Diese 100 Grafiken passen nicht in Ihre Bestände, dann könnten Sie die auch verkaufen.

Ja, und damit die Aufgaben, die zu lösen sind, finanzieren.



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

De
Sa
Ja
m
vo

fränkischer Museumstag | 16.10.2018

„Aufnahme-Filter:“

Objektannahmeformular:

[...] haben Sie herzlichen Dank [...]. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich aus der Annahme des Objektes keine rechtlichen Verpflichtungen für das Museum ergeben. Mit der Annahme ist auch nicht die Zusage verbunden, das Objekt in der Ausstellung zu zeigen oder in die Sammlung zu übernehmen.“



Ausgliederungen / „Entsammeln“

= die Kehrseite des Sammelns



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

VIERTE, UNVERÄNDERTE AUFLAGE

Ausgeschieden
BGE

J.W. Goethe-Universität

Bibliothek

188/76
FB 4 Erziehungswissenschaften



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Ausgliederungen / „Entsammeln“

Anlässe / Auslöser:

- **Teilbestände entsprechen nicht dem Sammlungskonzept**
- **Ziel: Bestandsbereinigung**





Prozente d. Silber-Ausgaben

Tafel I.



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018

Ausgliederungen / „Entsammeln“

Anlässe aber auch:

- **Übervolle Depots voller ungepflegter Bestände (v.a. alltagsgeschichtliche Sammlungen)**
- **Absicht, Erlöse zu generieren**
- **Auflösung des Museums**





Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Ethno-Rama-dama

Gewaltiger Andrang beim Basar des Völkerkundemuseums

Wenn Ethnologen zum „Rama dama“ bitten, dann muss es nicht verkehrt sein, Ausschau zu halten nach Rama, der siebten Inkarnation der indischen Hindu-Gottheit Vishnu. Nicht auszuschließen, dass unter all den Seidentüchern, Lacktafeln und Bronzefiguren was in dieser Richtung dabei ist. Tatsächlich meinen die vielen Hinweisgeber im Münchner Völkerkundemuseum an diesem Sonntagvormittag aber mit dem Titel „Rama dama“ („räumen tun wir“) einen Abverkauf von Ethno-Überbeständen im Depot – und dem Andrang nach zu urteilen halten viele das Warenangebot für geradezu göttlich.

„Billiger als wenn man dort hingereist wäre“ – und ohne Zollprobleme

Werner und Edda Jaud aus Schwabing etwa haben sich aus dem Angebot der gut und gerne 500 Schätze eine mutmaßlich burmesische Holztruhe mit braungründer Lackmalerei herausgepickt, die für 70 Euro zu haben ist und gerade noch unter den Arm passt. „Billiger als wenn man dort hingereist wäre“, grinst Werner Jaud. Er ist nicht der einzige, der sich hier schwere Kunsthandwerksstücke angelt und dabei Ärger mit dem Feilschen, dem Zoll und den Fluggepäckpreisen umgeht. Etwa 50 Menschen stehen um 10.30 Uhr geduldig in der Schlange vor der Kasse. Die Fenster im zweiten Stock beschlagen etwas, das fernreise-affine Publikum nimmt die tropische Raumluft aber klaglos hin.

Bunte Seidentücher mit fernöstlichen Gottheiten zu 80 Euro, eine einen Meter hohe braune Holzmaske (Standmodell) mit gewaltigem rotem Kussmund zu 60 Euro und eine riesige hellbraune Lacktruhe zu

300 Euro sind immer noch zu haben. An der Kasse macht Fin Steinle, Pressesprecher des Völkerkundemuseums, derweil einem Knirps einen Taschengeld-Sonderpreis für „Ojos de dios“, ein Gottesauge-Stick-Mandala der Hopi-Indianer: ein Euro. Den Erfolg des Museumsschlussverkaufs wird das nicht schmälern, denn der brummt. Brigitte Paul erhebt gerade einen Pergament-Lampenschirm mit goldenen Applikationen – und freut sich, als ihr Museums-Restauratorin Regina Stumbaum das Stück fachgerecht zerlegt und verpackt. „Das ist gut, ich bin ja mit der S-Bahn da“. Das 40-Euro-Schmuckstück ziert künftig ihr Heim in Poing.

Der Sonderverkauf beschert dem Völkerkundemuseum nach Einschätzung des Pförtners „98 Prozent mehr Zulauf“. Und wieder freien Platz in den Depots. Die befinden sich in den Zwischenetagen, was erklärt, warum Besucher so hohe Freitreppen erklimmen müssen. Nicht alles, was aus Nachlässen oder Schenkungen kommt oder auch mal anonym in zwei Plastiktüten beim Pförtner abgegeben wird, nehmen die Kuratoren in die Sammlung auf. Manches ist „dekorative Souvenirkunst“, wie etwa jener Kopfschmuck aus Turkmenistan mit dem Expertenmakel einer wilden Stilmischung (120 Euro). Der macht einen frühen Kunden glücklich, und das Museum gleich mit: Alle Einnahmen kommen der Digitalisierung des Bildarchivs mit rund 135 000 Aufnahmen zugute.

Der fünfjährige Mark, der mit den Großeltern eigentlich nur „die Indianer“ besuchen wollte, hat derweil den grünen Stoffpapagei „Coco“ ergattert, und Renate Pinsker aus Mainburg blättert 20 Euro für einen vietnamesischen Strohhut auf den Kasentisch und strahlt: „Die Sonne scheint – den setz’ i glei auf!“

TOM SOYER



Der Museumsschlussverkauf brummt: An der Kasse standen die Menschen Schlange, um einen der Schätze zu ergattern.

FOTO: STEPHAN RUMPF

SZ München · Starnberg · Bayern, 4. III. 2013

Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018

SZ

Ausverkauf einer Sammlung

Der vormalige Förderverein Südbayerisches Schifffahrtsmuseum will bis Ende des Jahres sein Depot räumen – zumindest für die größeren Exponate hat er geeignete Abnehmer gefunden

VON ARMIN GREUNE

Percha – Einer zieht, der andere hebt an und schiebt, trotzdem geht es nur millimeterweise voran. Denn die beiden Gabelstapler müssen elf Tonnen auf engstem Raum in Richtung Kran und Tieflader manövrieren, die auf der Buchhofstraße in Percha warten. Mit dem Abtransport der Dampfmaschine, der vor Jahrzehnten die „Diessen“ im Ammersee angetrieben hat, ist der vormalige „Förderverein Südbayerisches Schifffahrtsmuseum“ sein gewichtigstes Exponat los: Bis Ende des Jahres will der Verein in Abwicklung das Depot geräumt haben, das ihm die Stadt Starnberg in Percha zur Verfügung stellte, sagt die ehemalige Vorsitzende Lieselotte Gigl.

Im April 2010 hatte sich der Verein aufgelöst, nachdem der 30 Jahre lang verfolgte Plan, in Stegen ein Museum zu errichten, aufgegeben werden musste. Seitdem wurden zahllose CDs mit dem Inventar des Vereins an Museen verschickt – im Bemühen, für die Sammlungen sinnvolle Weiterverwendungen zu finden. Zwei Jahre später dürfen sich die ehemaligen Mitglieder trösten, dass wenigstens dieser Plan weitgehend aufgegangen ist. Die dampfgetriebene Barkasse „Michael“ etwa wird nach einer Reparatur wieder genau dort eingesetzt, wo sie vor mehr als 20 Jahren eigentlich verschrottet werden sollte: Die Chiemseeschifffahrt hat offenbar nun den nostalgischen Wert des Schiffs erkannt. Die elektrisch angetriebene „Funtensee“ wird gleichfalls abgedichtet und hergerichtet und soll künftig im Hamburger Hafen ihre Runden drehen.

Zwei Museumsschiffe werden instandgesetzt und künftig wieder Personen befördern

Dorthin ist nun auch das tonnenschwere Triebwerk der „Diessen“ unterwegs: Es soll künftig im Internationalen Maritimen Museum Hamburg zu sehen sein. Die „schrägliegende, zweifach expandierende Dampfmaschine“, wie sie Arno Berleb vom Förderverein genau beschreibt, sei die letzte ihrer Art, die 1908 vom Hersteller Maffei für die bayerische Binnenflotte gefertigt wurde. Nach 66 Jahren Dienst wurde sie 1974 von einem Dieselaggregat ersetzt, nur der Herrschinger Sammler Bernd Hiebler bewahrte sie vor der Verschrottung. 13 Jahre stellte er sie in seinem Garten neben drei Straßenbahnen zur Schau, ehe sie der Förderverein übernahm und 25 Jahre lang im Schuppen in Percha aufbewahrte.

Die Anlieferung des Schwergewichts lief damals weit weniger diffizil als der Abtransport, der den gesamten Montag in An-



Millimeterarbeit mit elf Tonnen Last: Der Abtransport der 104 Jahre alten Dampfmaschine der „Diessen“ aus dem Stadel in Percha hat einen ganzen Tag lang gedauert. Das Aggregat wird künftig in einem Hamburger Museum gezeigt. ARM/FOTO: TREYBAL

spruch nahm: 1987 war der Stadel noch nicht von Häusern umgeben und konnte von allen Seiten aus angefahren werden. Nun aber muss der Kiesweg erst mit Stahlplatten befestigt werden, damit die Gabelstapler nicht im Boden versinken. Immer wieder heben die Hinterräder des größeren der beiden Stapler ab, wenn er versucht, die Dampfmaschine anzuheben. Obwohl die beiden Schaufelräder abgesägt wurden und auch der Kupferkessel demontriert ist, passt die drei Meter breite Fuhr nur knapp durch die Zufahrt hinter den Schrebergärten. 25 000 Euro ist die Dampfmaschine noch wert: Zwei Angebote in die-

ser Höhe seien von Händlern eingangen, sagt Gigl: Mit 180 000 Euro Aufwand ließe sich das Aggregat wieder zum Betrieb aufbereiten – manche witterten da ein Geschäft. Der Verein aber wollte sein gutes Stück lieber in einem Museum sehen, selbst wenn dies in Hamburgs HafenCity liegt. Doch auch Einrichtungen im Fünfseenland profitieren vom Nachlass der Museumsfreunde: Unter vielen anderen kleineren Exponaten erhielt etwa das Museum Starnberger See ein Signal-Nebelhorn. Und vor dem Kaiserin Elisabeth Museum im Possenhofer Bahnhof wird künftig neben einem Einbaum die alte Roseninsel-

Platte des Vereins landen. Ein Ruder-Achter hat sich hingegen bislang als Ladenhüter erwiesen – doch Gigl hofft noch, einen Verein zu finden, der das 18 Meter-Boot brauchen kann. Übrig im Schuppen bleibt die demontierte Dieselmachine der Utting, die das Technische Hilfswerk demnächst zusammen mit weiterem Stahlschrott zum Alteisenhändler fahren wird. Die Reste an hölzernen Exponaten werden „thermisch verwertet, also verbrannt“, sagt Gigl bekümmert. Doch dann strafft sie wieder die Schultern: „Immerhin haben wir unsere großen Exponate doch alle über die Zeit retten können“.



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Kriterien für die Entfernung aus der Sammlung

- **Objekt passt nicht in das Sammlungsprofil**
- **kein ausreichender Quellenwert, fehlende Signifikanz, etc.**
- **Doublette etc.**
- **durch besser geeignetes Exemplar zu ersetzen**
- **durch Dokumentation adäquat zu ersetzen**
- **physisch stark geschädigt (mechanisch, durch Schädlinge etc.)**



Kriterien für die Entfernung aus der Sammlung

- **ohne ausreichende Dokumentation/Daten**
- **vom Museum nicht angemessen aufzubewahren und zu pflegen**
- **konservatorischer Aufwand entspricht nicht der Bedeutung**
- **vom Objekt geht physische Gefährdung aus (auf Mitarbeiter, Besucher)**
- **unsichere Provenienz**
- **Raubgut, zu restituierendes Material**



ausgliedern / „entsammeln“

= die Kehrseite des Sammelns

**Gegenwärtig oft aus der Not heraus in Erwägung
Gezogen, aber:**

- Restriktiver Ansatz



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

ausgliedern / entsammeln"

= die Kehrseite des Sammelns

Gegenwärtig oft aus der Not heraus in Erwägung gezogen, aber:

- Restriktiver Ansatz
- **Aufwendiges Verfahren (gem. Leitfaden des DMB)**



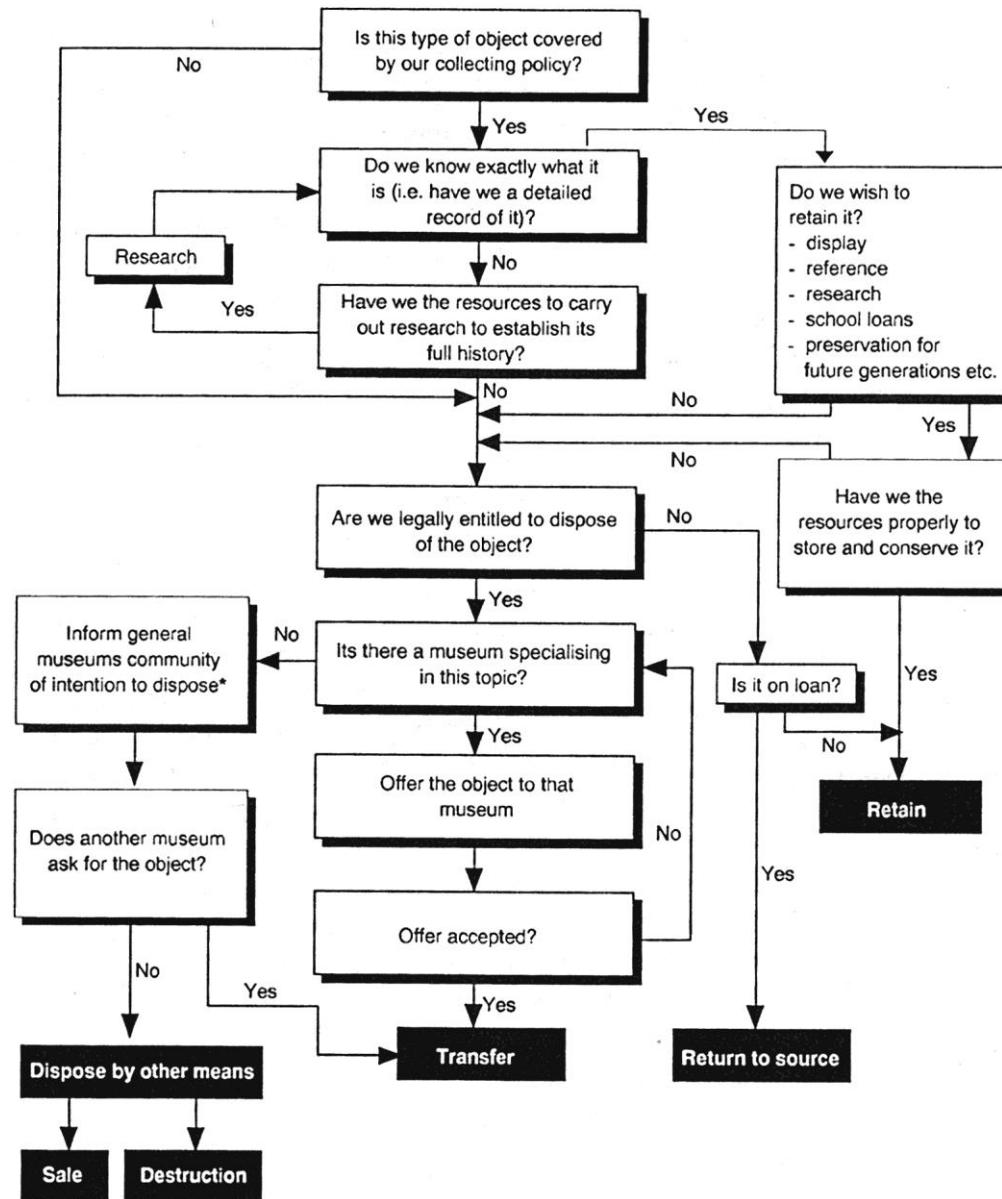
Nachhaltiges Sammeln Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumsgut



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

REMOVING AN OBJECT FROM A MUSEUM COLLECTION

This involves answering a number of questions



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

*

e.g. via advertisement in the 'Museums Journal', as required under the MGC registration scheme

r Museumstag | 16.10.2018

ausgliedern / „entsammeln“

= die Kehrseite des Sammelns

Gegenwärtig oft aus der Not heraus in Erwägung gezogen, aber:

- Restriktiver Ansatz
- Aufwendiges Verfahren (gemäß Leitfaden des DMB)
- **Nur aufgrund klarer Eigentumsverhältnisse und Dokumentation**



ausgliedern / „entsammeln“

= die Kehrseite des Sammelns

Gegenwärtig oft aus der Not heraus in Erwägung gezogen, aber:

- Restriktiver Ansatz
- Aufwendiges Verfahren (gemäß Leitfaden des DMB)
- Nur aufgrund klarer Eigentumsverhältnisse und Dokumentation
- **Ziel: Transfer innerhalb der „public domain“**



ausgliedern / „entsammeln“

= die Kehrseite des Sammelns

Gegenwärtig oft aus der Not heraus in Erwägung gezogen, aber:

- Restriktiver Ansatz
- Aufwendiges Verfahren (gemäß Leitfaden des DMB)
- Nur aufgrund klarer Eigentumsverhältnisse und Dokumentation
- Ziel: Transfer innerhalb der „public domain“
- **Verkauf in Ausnahmefällen**



ausgliedern / „entsammeln“

= die Kehrseite des Sammelns

Gegenwärtig oft aus der Not heraus in Erwägung gezogen, aber:

- Restriktiver Ansatz
- Aufwendiges Verfahren (gemäß Leitfaden des DMB)
- Nur aufgrund klarer Eigentumsverhältnisse und Dokumentation
- Ziel: Transfer innerhalb der „public domain“
- Verkauf in Ausnahmefällen
- **Nicht ohne gezielte Öffentlichkeitsarbeit !**



Angebot der Landesstelle auf der Homepage: (seit 2013)

„Objekt-Transfers“

Nach Vorbild Niederlande und England



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Serviceangebote > Objekt-Transfer

Angebote Objekt-Transfer

Kategorie



AC 220

Sonstige

Rundfunkmuseum der Stadt Fürth, Fürth

Aktiv bis 07.05.2018



AC 220

Sonstige

Rundfunkmuseum der Stadt Fürth, Fürth

Aktiv bis 07.05.2018

Die Weitergabe ausgegliederter Objekte zwischen Museen

Im Rahmen einer aus museumsfachlichen Erwägungen heraus notwendigen Bereinigung musealer Sammlungen sollen Museen dafür sorgen, dass sammlungswerte Objekte, die aus dem Bestand ausgegliedert werden, weiterhin möglichst in der Obhut eines Museums verbleiben. Dies entspricht im internationalen Rahmen den Gepflogenheiten in solchen Ländern, in denen Regelungen für die sogenannte „Deakzession“ aufgestellt worden sind.

Die Landesstelle stellt den bayerischen Museen in diesem Rahmen eine Plattform bereit.

Für registrierte Benutzer



→ **E N D E**



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Objektgeschichte und „biographisches Sammeln“

Konzeption / Plan >

Produktion >

Handel / Vertrieb >

Nutzung / Konsumption >

Musealisierung



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Objekt und assoziiertes Material / Dokumentation

ergänzende Dokumentation



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

*Domini & S. Hub
Aigen am Inn*

CARL CAROS
FOTOGRAF
HARTKIRCHEN



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

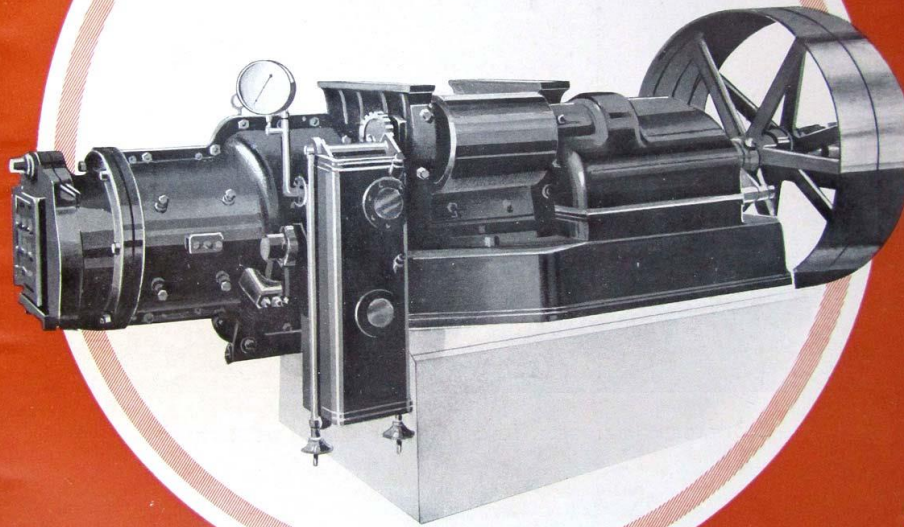
Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018

... und eine Art „kompensatorisches Sammeln“



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

ZIEGELMASCHINEN



GOTSCHKE

ERSTE BRÜNNER

MASCHINEN-FABRIKS-GESELLSCHAFT, BRÜNN-ČSR



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



€ 1.680,- Plakat „IVth Olympic Winter Games Germany Garmisch-Partenkirchen 1936“, Entw. Ludwig Hohlwein (1874-1949), Farblitho, Zust. B/B+, auf Leinen, Maße 62,5 x 99 cm (Van Sabben Auctions Posters & Tiles, Hoorn, 12.11.11)



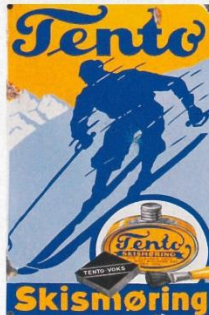
€ 3.360,- „Winter-Sport Ste Croix Les Rasses Schweizer Jura“, Entwurf Edouard Elzingre, Druck Gebrüder Fretz Zürich, 1905, Farblithografie, Zustand B, auf Japan, 104 x 77 cm (Tön, Zürich, 15.10.11)



€ 5.340,- Plakat „Wintersport 4520 Feet Adelboden Bernese-Oberland“, Entwurf Carlo Pellegrini (Albese 1866-1937), Druck Gebrüder Fretz, Zürich, um 1905, Farblithografie, Zustand A-, Maße 103 x 65 cm (Tön, Zürich, 26.03.11)



€ 9.710,- Plakat „Sports D'Hiver Dans Les Grisons Suisse“, Entwurf Walther Koch (1875-1915), Druck, Lithografie Gebrüder Fretz, Zürich, 1907, Farblithografie, Zustand A-, Maße 100 x 70 cm (Tön, Zürich, 26.03.11)



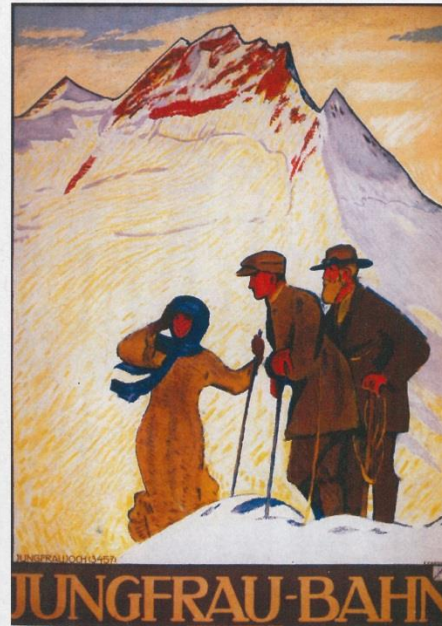
€ 2.500,- Emailschild „Tento Skismoering“, Oslo, 1920er-Jahre, gewölbt, schabloniert und lithogr., Z 2-3, 24 x 40 cm (Waue, Friedrichsdorf, 11.12.10)



€ 3.455,- „Winter in der Schweiz“, Entwurf Eric Hermès, Säuberlin & Pfeiffer AG Vevey, Schweiz, 1936, Farblithografie, Zustand A, 102 x 64 cm (Tön, Zürich, 15.10.11)



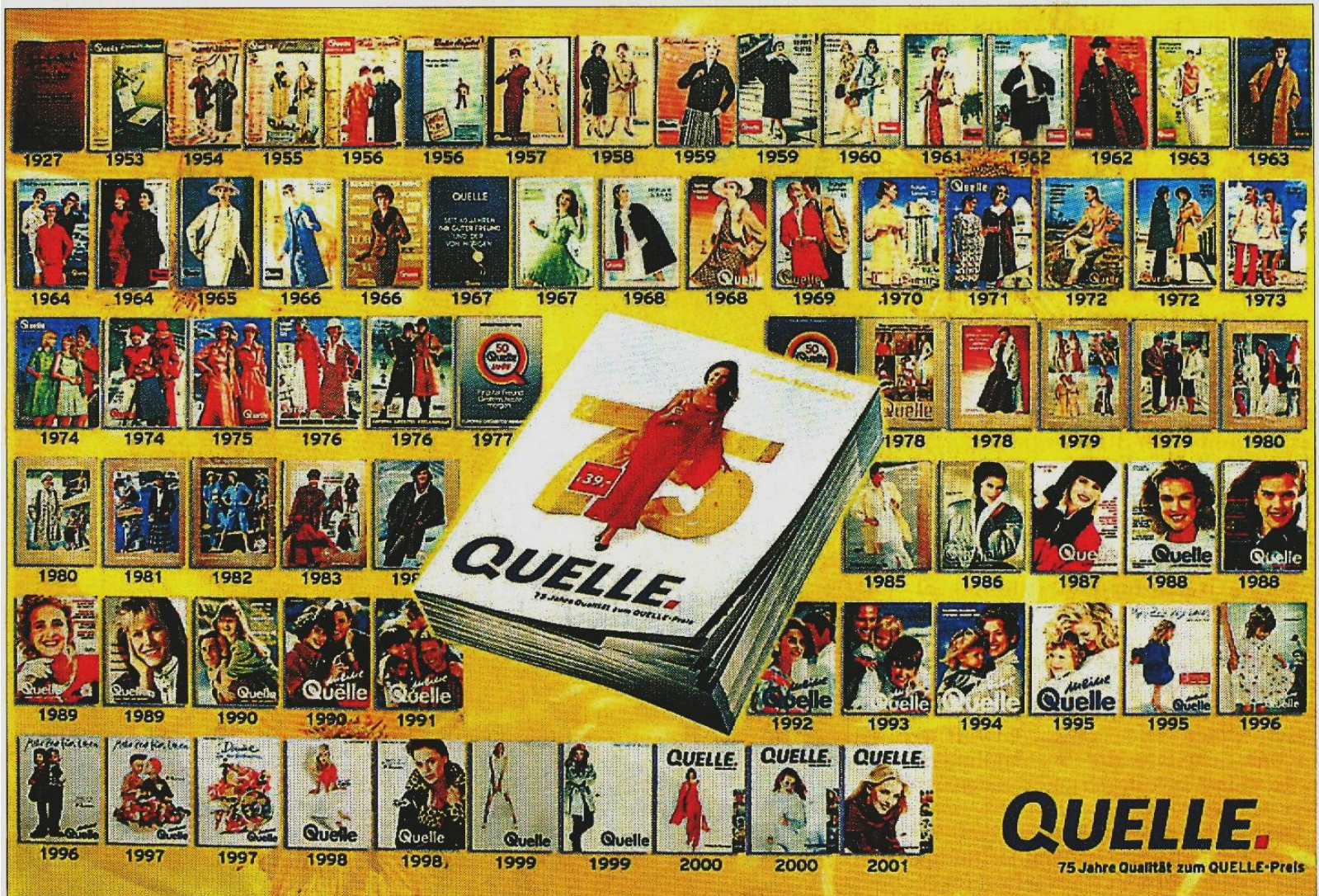
€ 10.160,- „Winter in St. Moritz Engadin“, Entwurf Anton Christoffel, Polygraphisches Institut AG Zürich, 1907, Farblithografie, Zustand A, Maße 67 x 98 cm (Tön, Zürich, 15.10.11)



€ 12.140 Plakat „Jungfrau-Bahn, Jungfrau-Joch 3447“, Entwurf Emil Cardinaux (Bern 1877-1936, Schüler von Franz von Stuck, neben Burkhard Mangold einer der Begründer des künstlerischen Plakates), Graphische Anstalt Wolfensberger, Zürich, 1911, Farblithografie, Zustand B, auf Japanpapier aufgezogen, Maße 123 x 92 cm (Tön, Zürich, 26.03.11)



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern



Das 75-jährige Bestehen feierte Quelle noch, sieben Jahre später ist das Versandhandelsunternehmen am Ende. Foto: dpa



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Unterfränkischer Museumstag | 16.10.2018